

Sofie Hörnlmann

Autor(en): **Weber, G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1926)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Burtengasse 6, Bern
Postcheckkonto III/5764

Redaktionschluss vier Tage vor Erscheinen

Nr. 22

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Goldmark

Insertionspreis:
Die einpaltige Petitzeile 30 Rp.

Sofie Hörnlmann. †

Unter den Lesern der Taubstummen-Zeitung werden außerhalb Zürich nicht mehr viele sein, die Sofie Hörnlmann gekannt haben. Sie verdient aber, daß ihr hier ein paar Worte gewidmet werden.

S. H. war von Jugend auf gehörlos. Sie war eine Schülerin der Anstalt St. Gallen. Von einer Tante wurde sie zur Näherin herangebildet. Mit ihr und allein hat sie in vielen Kundenhäusern hauptsächlich in Zürich gearbeitet. Einen großen Teil ihrer Arbeitsjahre hat sie als Näherin in der Taubstummenanstalt Zürich zugebracht. Ihr Fleiß, ihre Treue und Bescheidenheit machten sie bei ihren Arbeitgebern beliebt. Vor vier Jahren durch den Tod ihrer Tante alleinstehend geworden und Abnahme ihrer Kräfte verspürend, ließ sie sich ins Asyl Hirzelheim in Regensberg aufnehmen. Dort hat sie sich als der friedfertigste von allen Pflöglingen erwiesen, sodaß sie auch dort recht vermisst wird. Sie fiel einer ganz rasch verlaufenden Unterleibszerkrankung zum Opfer. Im Tode ist sie mit ihrer Tante wieder vereinigt worden, indem ihre Asche im Grabe derselben auf dem Friedhof Fluntern beigesezt wurde. Ein Angehöriger des Geschlechtes der Hörnlmann hat ihr zu Ehren eine Grabplatte gestiftet. S. H. erreichte ein Alter von 54 Jahren. An ihrem Grabe wurde gesagt, ihr gelten die Seligpreisungen Jesu: Selig sind die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen — und: Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. — Nicht wahr, es ist schön, wenn einem Menschen solches nachgerühmt werden darf? Ihr Andenken bleibe im Segen!

G. Weber, Pfarrer.

Münchenbuchsee. Der letzte Tag des Monats September war ein recht wichtiger Abschiedstag in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee. Es ist ein Abschied vom Schreinermeister Hans Burkhard, der seit 12. September 1890 in der Schreinerwerkstatt der Anstalt angestellt war. Also 36 Jahre lang hat er des Nachmittags mit einigen Zöglingen daselbst das Handwerk geübt, ihnen die Werkzeuge zu führen gezeigt und manchen nützlichen Gegenstand und manche Flickerei mit ihnen ausgeführt. Auch außerhalb der Werkstatt, wenn es auszuhelfen gab auf dem Feld oder im Haus, war Burkhard als praktischer Mann an seinem Platz. Nun wird er pensioniert und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm noch recht freundliche Tage und Jahre!

Mit dem Rücktritt des Schreinermeisters Burkhard wird auch die bestehende Einrichtung der Schreinerwerkstatt in der Anstalt aufgehoben. Statt dessen wird die neuzeitliche Hobelarbeit, erteilt durch einen tüchtigen Handfertigkeitslehrer, eingeführt. Man hofft von dieser Änderung eine bessere Förderung der Zöglinge zu erreichen.

Noch ein anderer Rücktritt fand statt auf Anfang Oktober. Die langjährige Köchin Rosa Schönholzer, die 16 Jahre lang am Herd stand von morgens früh bis abends und den Knaben die Speisen bereitete, hat von uns Abschied genommen. Sie ist im Alter von 68 Jahren nun auch pensioniert worden. Außer den Sommerferien hat sie selten einen freien Tag genossen, unverdrossen hielt sie stand. Wir wünschen in ihr Stübchen recht viel Freude und Sonne.

Frau Lauener.